

# „Wer ist eigentlich der Bürgermeister?“

Die Interessen sind unterschiedlich: Von der Verkehrs- bis zur Drogenpolitik waren beim ersten Wolfratshausener Jugendforum am Mittwoch alle Themenbereiche abgedeckt. In 18 Arbeitsgruppen stellten die Heranwachsenden in der Loissachhalle ihre Wünsche vor. Teilnehmer und Lokalpolitiker waren von der Aktion begeistert.

VON DOMINIK STALLEIN

**Wolfratshausen** – „Wer ist eigentlich der Bürgermeister von Wolfratshausen?“ Die Frage, die eine junge Wolfratshausenerin stellte, zeigte, dass viele Teilnehmer des ersten Wolfratshausener Jugendforums bisher eher wenig Berührungspunkte mit der Kommunalpolitik hatten. Jugendreferentin Kathrin Kugler wollte dies mit der Veranstaltung ändern: „Es geht darum, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen einzubringen.“

142 Heranwachsende nutzten das Angebot, ihre Anliegen zu präsentieren. In 18 Gruppen erarbeiteten sie unterschiedliche Projekte. „Die Teilnehmer durften völlig frei entscheiden, woran sie arbeiten möchten“, erläuterte Moderator Erik Flüge. Das hatte zur Folge, dass die Themenauswahl sehr vielseitig wurde: Vier Jungs setzten sich dafür ein, in Wolfratshausen Freizeitmöglichkeiten wie Paintball, Softair und Lasertag zu schaffen. Eine andere Gruppe forderte mehr Angebote und Möglichkeiten für Nachwuchsmusiker – wie Probenräume und kostengünstige Bühnen. Großer Andrang herrschte vor einem Plakat,

auf dem eine Mädchengruppe einen Kletterparcours skizziert hatte, den sie gerne im Wolfratshausener Bergwald sehen würde.

Die Arbeiten präsentierten sie am Mittag Mitarbeitern des Rathauses und einer großen Delegation des Stadtrates. 15 von 25 Gremiumsmitglieder waren gekommen, um sich über die Projekte zu informieren und sie mit den Jugendlichen zu diskutieren. „Davon können wir einen Haufen mitnehmen“, sagte CSU-Stadtrat Dr. Manfred Fleischer. Er unterhielt sich angeregt mit fünf Burschen, die mehr Sportmöglichkeiten in der Flößerstadt forderten. Fleischers Fazit: „So eine Veranstaltung soll keine Eintagsfliege bleiben.“

Das sahen auch andere Stadträte so: „Ich habe vielen Jugendlichen meine Visitenkarte gegeben“, berichtete Gerlinde Berchtold (SPD). Die Familienreferentin hatte der achtköpfigen Gruppe versprochen, Informationen aus Geretsried einzuholen, wo es diese Form der Mitsprache durch (gewählte) junge Damen und Herren bereits gibt. „Dann setze ich mich mit den Jugendlichen zusammen, und wir können darüber reden, wie so ein Parlament in Wolfratshausen aussehen könnte“, so Berchtold.

Unterstützung für ein paar Projekte sagte auch Grünen-Sprecher Dr. Hans Schmidt zu. „Wir werden über einige dieser Themen diskutieren.“ Bürgermeister Klaus Heiling-lechner versicherte den Teilnehmern, dass ihre Anliegen im Stadtrat „sehr ernst genommen werden“. Eines begeisterte den Rathauschef besonders: „Die Ergebnisse sind unglaublich vielseitig.“ Die Jugend – so der Bürgermeister – soll sich in der Stadtpolitik auch zukünftig einbringen können.



**142 Heranwachsende nutzten das Angebot:** In der Loisahalle fand am Mittwoch zum ersten Mal ein Jugendforum statt. Bürgermeister, Stadträte und Rathausmitarbeiter hörten sich ihre Wünsche an.

FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS



**Justin**  
Schüler

*Ich interessiere mich für manche politische Themen, auch wenn ich nicht alles verfolge. Mich stört, wie wir Jugendliche manchmal von der Polizei behandelt werden: Ohne Grund und nur wegen Oberflächlichkeiten werden wir oft kontrolliert, wenn wir zum Beispiel nachts auf dem Heimweg sind.*



**Julia**  
Schülerin

*Es ist schön, dass wir beim Jugendforum die Chance bekommen, hier unsere Anliegen und Wünsche öffentlich vorzutragen. Oft ist es ja so, dass Erwachsene über Themen entscheiden, die die Jugend betreffen, ohne dass wir zu Wort kommen. Schade wäre, wenn die Veranstaltung eine einmalige Sache bliebe.*

DST/FOTOS: 5H



**Lukas**  
Schüler

*Ich sehe die Veranstaltung als gute Möglichkeit. Man kommt sonst – gerade in unserem Alter – nicht ins Gespräch mit Stadträten oder dem Bürgermeister. Hier können wir konstruktive Diskussionen mit den richtigen Ansprechpartnern führen und unsere Wünsche vortragen. Uns ist aber auch klar, dass nicht alles umsetzbar ist.*



**Friederike**  
Schülerin

*Ich finde die Veranstaltung gut. Wir Jugendliche wollen auch bei manchen Sachen mitbestimmen dürfen. Deswegen habe ich mich mit meiner Gruppe für die Bildung eines Jugendrates eingesetzt, ähnlich wie es das schon in Gertsried gibt. So haben alle von 13 bis 18 Jahren die Möglichkeit, sich einzubringen.*